



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



**Feier zur Erneuerung des Bundes mit Gott
vom 7. Januar 2024
Markus Bach, Pfarrer**

Predigttext: Johannes 15, 1 - 8



Bundeserneuerungs-Gottesdienst vom 7. Januar 2024, EMK Winterthur

Liebe Gemeinde



Wir feiern heute den Bundes-Erneuerungs-Gottesdienst. Das ist dieser Gottesdienst mit dem speziellen (komischen) Namen. Der Name sagt aber genau das aus, was er sein will:

Wir erneuern den Bund, den wir mit Gott geschlossen haben, bzw. den Gott mit uns geschlossen hat. Es geht darum, dass wir uns erneut bewusstwerden, dass wir „Bundes-Genossen“ Gottes sind.

Haben Sie das eigentlich gewusst? Dass wir in einem Bund mit Gott stehen? Sind sie sich dessen bewusst?

Es ist vielleicht nicht mehr der gebräuchlichste Ausdruck, aber wir kennen ihn auch heute noch an verschiedenen Orten:

- der Ehebund
- Geschäfte verbünden sich miteinander, um besser profitieren zu können
- es gibt Staatenbünde

Der Begriff kommt auch im Wort „Verbindung“ vor. Wenn zwei Dinge miteinander verbunden werden, so haben sie eine Verbindung. Sie bilden quasi einen Bund.

Es gibt in der Bibel ein sehr schönes Bild für den Bund Gottes mit uns Menschen in Jesus Christus:

Wir finden es im Johannesevangelium im 15. Kapitel:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15, 1 - 8 (Lutherbibel 2017)

Bleibt in mir!

Jesus braucht auch hier das Bild der Verbindung zwischen der Rebe und dem Weinstock: Er ist der Weinstock, die Menschen sind die Reben. Es geht darum, dass die Menschen in einer Beziehung zum Weinstock sind. Nur so ist es möglich, dass Frucht entsteht. Nur so kann das entstehen, wozu Reben da sind.



Achten wir darauf: Der Predigttext kennt nur eine einzige Aufforderung: «Bleibt in mir!» Es gibt keine Aufforderung: «Schafft Frucht!», oder «seid fruchtbarer», oder «macht endlich etwas!»

Das einzige, wozu wir als Menschen in diesem Text aufgefordert werden, besteht in der Aufforderung: «Bleibt in mir». «Bleibt in mir!» bedeutet nichts anderes, als in dieser Verbindung, diesem Bund mit Jesus zu bleiben, sich dessen bewusst zu sein.

Für eine Rebe mag das einleuchtend sein. Ist es das aber auch für uns? und unser Leben? Erwartet Gott denn nicht mehr von uns, als dass wir einfach in dieser Verbindung mit ihm leben?

Vielleicht haben sie noch die Schriftlesung im Ohr aus Jeremia 31, in der ein neuer Bund verheissen wird, eine neue Verbindung. Dieser Bund soll etwas ganz anderes sein als der Bund, den Gott mit seinem Volk Israel am Sinai geschlossen hat, als er

ihnen das Gesetz, die Gebote für ihr Leben zum Erfüllen des Bundes gab.

Dass ist eigentlich ein Bund gewesen, in dem das Volk Israel zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz aufgefordert wurde. In dem eine bestimmte Leistung erbracht wird (oder würde) hätte sich das Volk als treuer Bundespartner Gottes erkennen können. Aber Gott musste feststellen, dass ein Bund, der auf menschlichen Leistungen beruht, von uns Menschen nicht erfüllt werden kann.

Darum setzt er ganz neu an mit dem Bund, den er in Jesus Christus mit uns geschlossen hat. Es ist kein Bund, in dem der Mensch eine Leistung erbringen muss, sondern ein Bund, in dem Gott die Leistung erbringt:



Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Jeremia 31, 33

Die Bibel ist sehr klar und eindeutig: den Bund Gottes mit den Menschen in Jesus Christus müssen wir uns nicht verdienen oder erkaufen. Er wird uns geschenkt. Er wird denen, die das wollen von Gott ins Herz geschrieben. Und solange wir dieses Herz haben, sind wir Bundesgenossen von Gott.

Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir uns immer wieder bewusstwerden, dass wir in diesem Bund mit Gott leben.

Wenn ihr bleibt



Kommen wir von der Jeremia Verheissung zum Bundes-Bild im Johannes-Evangelium zurück: das Bild vom Weinstock und den Reben. Interessant ist, dass Jesus in seinem Weinstock-Bild den Menschen eine Möglichkeit gibt, welche eine Rebe eigentlich nicht hat. Er sagt: **Wenn ihr bleibt...** Eine Rebe kann sich eigentlich nicht von ihrem Weinstock verabschieden. Aber Jesus zwingt niemanden in seinem Bund zu leben, der das nicht will. Darum: Wenn ihr bleibt. Darum auch der heutige Bundeserneuerungs-Gottesdienst. Er stellt uns die Frage: Willst du bleiben? Willst Du in diesem Bund bleiben, Gott in Jesus Christus für Dich auch in Dein Herz geschrieben hat?

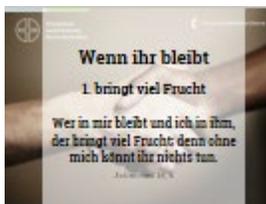
Merken wir? Es geht nicht darum, ob wir uns für diesen Bund entscheiden wollen, und erst dann entsteht der Bund. Nein, der Bund existiert für jede und jeden von uns, weil der Bund allein von Gottes Handeln in Jesus Christus seine Gültigkeit bekommen hat. Die Frage an uns lautet vielmehr, ob wir in diesem Bund bleiben wollen, oder ob wir uns davon distanzieren wollen.



Wer in diesem Bund bleibt, der wird zwei Erfahrungen machen:

1. er/sie bringt viel Frucht

Der Bibeltext gibt uns zwei grosse Verheissungen als Folge des



Bleibens im Bund mit Gott: ***Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.***

Es ist wichtig, zu erkennen, dass es nicht unsere Aufgabe ist, die Frucht zu bringen, sondern „nur“ in dieser Verbindung mit Gott zu bleiben. Wer bleibt, der wird Frucht bringen

Es gibt meines Erachtens zwei Fehler, die Menschen begehen, wenn sie die Frucht in ihrem Leben nicht erkennen:

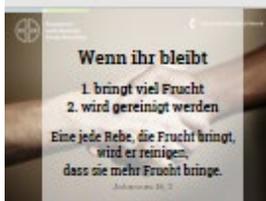
1. sie möchten eine andere Frucht hervorbringen als das, was Gott in ihnen wachsen lässt
2. sie lassen es nicht geschehen, sondern versuchen aus eigener Kraft die Frucht zu bringen.

Nehmen wir die Verheissung Gottes in seinem Bund ernst: Er wirkt in uns die Frucht, die er will.



Der Bibeltext beschreibt noch eine 2. Verheissung als Folge des Bleibens, des Bundes:

- er/sie wird gereinigt werden. Das bedeutet, dass an uns gearbeitet wird. Wir sind nicht einfach fertig, es geschieht etwas mit und an uns (durch das Wirken des Heiligen Geistes) und das führt zu immer mehr Frucht.



Eine jede Rebe, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

Johannes 15, 2

Das Bleiben in der Verbindung mit Gott bewirkt, dass wir verändert werden:

- Es ist uns möglich, Gutes zu tun
 - und wir können auch immer mehr das Böse meiden
- Im Bund mit Gott zu leben, bedeutet, dass wir verändert werden
- Etwas Neues, etwas Anderes ist möglich

Der Bund mit Gott ist nichts für Menschen,

- die sich selbst schon für genügend gut halten
- die wollen, dass sich nicht ändert
- die nicht erkennen, wo sie Böses meiden könnten
- die nicht erkennen, wo sie sich mehr wie Jesus verhalten können

Wer im Bund mit Gott lebt, wird sich auch nach diesen Veränderungen, nach diesem Reinigen sehnen.



Diesen Prozess hat das Hingabe-Gebet vor Augen, das wir im Rahmen dieses Gottesdienstes noch beten werden.

Amen